

FREIGEHEGE NEWS
65 Jahre Opel-Zoo
Neue Madagaskar-Voliere

TIERPORTRÄT
Kattas und Varis

LODGE

BEEF'S FINEST



STEAKS & MORE VERANSTALTUNGEN

WARME KÜCHE VON 12 BIS 23 UHR



AM OPEL-ZOO 3
61476 KRONBERG IM TAUNUS

FON: 06173 325350
WWW.LODGE-KRONBERG.DE
INFO@LODGE-KRONBERG.DE

Inhalt

FREIGEHEGE NEWS

- S. 3 2020 und 2021 – Ein Zeitraum mit vielen Facetten für den Opel-Zoo
- S. 4 In Erinnerung an den Gründer des Opel-Zoo: Dr. h.c. Georg von Opel
- S. 5 65 Jahre Opel-Zoo
Bemerkenswertes in der Geschichte des Freigeheges
- S. 6/7 Zum 65jährigen Bestehen des Opel-Zoo: Die Madagaskar-Voliere für Kattas und Rote Varis

TIERPORTRÄT

- S. 8/9 Kattas und Varis – Vertreter der Tierwelt Madagaskars neu im Opel-Zoo
mit Poster zum Herausnehmen

FORSCHUNG

- S. 10/11 Untersuchungen zur intraspezifischen Kooperationsbereitschaft von verschiedenen Hundartigen (Canidae)

FREIGEHEGE NEWS

- S. 12 Der Förderverein gratuliert... und sammelt 65.000 € zum 65. Geburtstag
- S. 13 Berliner Verstärkung für die Kronberger Elefanten
- S. 14 Alexander Zahn
Leiter der Handwerksabteilung
- S. 15 Bemerkenswerte Nachzuchterfolge und Neuzugänge im Opel-Zoo
- S. 16 Die ersten Jungtiere im Frühjahr 2021

2020 und 2021 – Ein Zeitraum mit vielen Facetten für den Opel-Zoo

Liebe Zooförderer, Tierpaten und Zoofreunde,

mit dem vorliegenden „Meso“ geben wir Ihnen einen Überblick über die vielfältigen Aspekte, denen sich der Opel-Zoo im letzten Jahr und auch noch zurzeit, insbesondere bedingt durch die Vorgaben der Coronaverordnungen, stellen musste.

Wie die gesamte Gesellschaft und viele Wirtschaftszweige war und ist das Freigehege von der Pandemie betroffen. Und nimmt man das kulturelle Angebot als Beispiel, also den Bereich, der für die sozialen Kontakte untereinander und die Ablenkung von den Mühen des Alltags steht, so ist es sehr traurig, dass wir alle diesen Bedürfnissen kaum nachkommen können. Insbesondere Familien mit Kindern haben eine besondere Last in dieser Zeit zu tragen und wir als Opel-Zoo waren und sind sehr froh, dass wir mit einer kontrollierten Öffnung unseren Beitrag leisten dürfen und eine Möglichkeit zur Ablenkung anbieten können. Natürlich geht auch an uns die Pandemie nicht spurlos vorbei, aber im Gegensatz zu anderen Teilen unserer Gesellschaft können wir zumindest zeitweise für Besucher öffnen. Es war und ist eine angenehme Erfahrung für die Verantwortlichen des Opel-Zoo zu sehen, wie dankbar der weitaus größte Teil der Zoobesucher für die Zooöffnungen ist, auch wenn diese Öffnungen neben den außergewöhnlichen administrativen Zusatzaufgaben an die Zoomitarbeiter mit einem erhöhten finanziellen Aufwand zur Sicherung der Vorgaben der Coronaverordnung verbunden sind.

Die leider immer noch durch die Pandemie bestimmte andauernde Situation hat uns aber auch gezeigt, wie wertvoll ein Zoobesuch sein kann und von den Menschen geschätzt wird. Diese Erfahrung bestärkt uns in unserer Arbeit und so schauen wir in diesem „Meso“ auch auf 65 Jahre des Bestehens des Opel-Zoo zurück, verbunden mit einem kurzen Porträt des Zoogründers, Dr. Georg von Opel.

Dass Zoologische Gärten schon seit Jahrzehnten die bestbesuchten Freizeitinstitutionen in ihren jeweiligen Regionen sind - und da macht der Opel-Zoo keine Ausnahme -, hat auch damit zu tun, dass die Zooverantwortlichen zu allen Zeiten ihren Beitrag zum weltweiten Naturschutz geleistet haben und dessen Wichtigkeit in die Bevölkerung getragen haben. Dieser Fakt wird zum Teil bewusst von Tierrechtlern und Zoogeignern unterschlagen. Es bleibt zu hoffen, dass in den hoffentlich bald besseren Zeiten die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft nicht wieder dem vermeintlichen Zeitgeist bzw. der indoktrinären Weltanschauung folgen, sondern sich der integrativen Kraft der Zoos verbunden mit regionaler und globaler Naturschutzarbeit erinnern.

Um das Verständnis für die Wichtigkeit des Natur- und Artenschutzes und die Empathie für den Erhalt der Biodiversität bei den Zoobesuchern zu erreichen, muss ein Zoologischer Garten den Erwartungen des Zoobesuchers gerecht werden, die sich wie in allen Lebensbereichen mit den Generationen ändern. Dadurch ändert ein Zoo auch über die Jahre sein Gesicht, aber nicht seinen Charakter. Ein schönes Beispiel für die Anpassung an die Besuchererwartungen gibt die in diesem „Meso“ vorgestellte Madagaskar-Voliere, eine neue Anlage für Kattas und Varis, die anstelle der ehemaligen Flusspferdanlage entstanden ist. Hier wurde die grundlegende Maxime des Freigeheges, nämlich Tierarten in sozialen Gruppen, in naturnah gestalteten Gehegen und möglichst ohne sichtbare Barrieren zwischen Menschen und Tieren den Zoobesuchern näher zu bringen, eindrucksvoll umgesetzt. Dieser Maxime wurde bereits bei Gründung des Opel-Zoos vor 65 Jahren formuliert.

Freuen Sie sich in 2021 mit uns über unser 65jähriges Bestehen und auf die nächsten Jahre!

**Abstand
halten!**



In Erinnerung an den Gründer des Opel-Zoo: Dr. h.c. Georg von Opel



Am 14. August 2021 jährt sich zum 50. Mal der Todestag von Dr. Georg von Opel. Er starb unerwartet im Alter von 59 Jahren. Neben seinen vielfältigen unternehmerischen Tätigkeiten und seinen beeindruckenden Erfolgen als Ruderer galt sein besonderes Interesse der Natur und den Tieren.

Er war ein passionierter Jäger und unternahm zeitlebens Jagdreisen in die ganze Welt, die er auch publizierte. Daraus erwuchs sein Interesse an Tierhaltung, die sich bis 1945 zunächst in der Haltung von Jagdwild auf seinem Grundstück in Falkenstein ausdrückte. Mit Beginn der 1950er Jahre nahm er die Haltung von Hirschen und Steinwild bei seinem neuen Wohnsitz in Kronberg im Taunus wieder auf.

Durch die Bekanntschaft mit Prof. Dr. Bernhard Grzimek, dem Direktor des Zoologischen Gartens Frankfurt, steigerte sich sein Interesse an Wildtieren. 1950 wurde Dr. Georg von Opel Gründungsvorsitzender der „Gesellschaft der Freunde des Zoologischen Gartens Frankfurt“, der heutigen „Zoologischen Gesellschaft“. Dieses Engagement, angespornt durch seine Leidenschaft für die Natur, führte 1955 zur Anschaffung der ersten vier Afrikanischen Elefanten nach Kronberg.

Darauf folgte 1956 die Gründung des ‚Georg von Opel-Freigehege für Tierforschung‘, dem eigentlichen Namen des Opel-Zoo, der bereits in den 1960er Jahren eingeführt, heute überregional bekannten Bezeichnung für den Zoo zwischen Kronberg und Königstein im Taunus. Die Trägerschaft dieser neuen tiergärtnerischen Institu-

tion übernahm der Verein „Kronberger - Freigehege für Tierforschung e.V.“; 1957 in „Georg von Opel – Freigehege für Tierforschung e.V.“ umbenannt. Als Gründungsmitglieder konnte Dr. von Opel renommierte Wissenschaftler gewinnen, u.a. den Zoologen Theodor Haltenorth, Kustos in der Zoologischen Sammlung des bayerischen Staates, und Irenäus Eibl-Eibesfeldt vom Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie. Noch im Gründungsjahr trat der Kronberger Bürger Prof. Dr. Otto zur Strassen, emeritierter Direktor des Senckenberg-Museums und Direktor des Zoologischen Instituts der Universität Frankfurt dem Verein bei. Von ihm stammt das Zitat: „Wo könnten Zebras und Antilopen über so weite Grasflächen dahingaloppieren, wo der Rothirsch im lichten Gehölz sein Rudel treiben, wo Gamsen, Wildschafe und Steinwild auf so hohe Felsen klettern, wo Elefanten in ihrem Privatwäldchen Zweige von den Bäumen rupfen, wo Wasserschweine und vielerlei Geflügel im ganzen weiten Park spazierengehen?“

Dieses Zitat umschreibt sehr präzise den grundlegenden Gedanken der Tierhaltung des Opel-Zoo, den Dr. von Opel bereits 1956 in die Vereinssatzung aufnehmen ließ, nämlich „Tiere in sozialen Gruppen, in naturnah gestalteten Gehegen und möglichst ohne sichtbare Barriere zwischen Besucher und Tieren zu zeigen“. Diesem Grundsatz fühlen sich auch heute noch die Zooverantwortlichen verpflichtet, womit dem Zoogründer, der seinen Antrieb einmal damit begründete, dass „die Miete für meinen Platz auf Erden zu bezahlen“ sei, sein Vermächtnis erhalten und ein ehrendes Andenken bewahrt wird.

Quelle: Der Zoo im Taunus (2010)



Zoogründer Dr. Georg von Opel mit männlichem Mesopotamischen Damhirsch, 1957

65 Jahre Opel-Zoo Bemerkenswertes in der Geschichte des Freigeheges

- 1955 Erste Elefanten: „Opeline“, „Vauka“, „Conti“ und „Hannibal“ und erstes Flusspferd „Auguste“
- 1956 Gründung des Opel-Zoo in Trägerschaft des „Kronberger Freigehege für Tierforschung e.V.“; ab 1957 Georg von Opel – Freigehege für Tierforschung e.V.“
- 1957 Ankunft des ersten Mesopotamischen Damhirschs „Scheich“; bis Ende 2020 314 Geburten bei dieser Hirschart im Freigehege
- 1958 Geburt des ersten weißen Zebras und Besuch des Verbands Deutscher Zoodirektoren anlässlich seiner Tagung zum 100 jährigen Bestehen des Frankfurter Zoos
- 1961 Ankunft des ersten Giraffenpaares; bis Ende 2020 33 Giraffengeburten
- 1965 Geburt des weiblichen Afrikanischen Elefanten „Afrika“; 2. Zoogeburt eines Afrikanischen Elefanten weltweit
- 1968 Geburt des männlichen Afrikanischen Elefanten „Afrikano“; 4. Zoogeburt eines Afrikanischen Elefanten weltweit
- 1971 Tod des Zoogründers Dr. h.c. Georg von Opel
- 1974 Genehmigung aller Bauten im Freigehege durch den Magistrat der Stadt Kronberg im Taunus
- 1977 Tod des Afrikanischen Elefantenbullens „Vauka“; mit 7.420 kg und 4 m Schulterhöhe der größte damals bekannte Elefant
- 1988 Gregor von Opel, jüngster Sohn des Zoogründers, übernimmt mit dem Kronberger Tierarzt Dr. Gerhard Grenz den Vorsitz des „Georg von Opel – Freigehege für Tierforschung e.V.“
- 1999 Vorstellung der Zoozielplanung „ZooVision“ und Eröffnung der Zooschule
- 2002 Eröffnung des Afrika – Bereichs mit Braunen Hyänen, Erdmännchen, Warzenschweinen und Nyala – Antilopen
- 2006 Zum 50jährigen Zoojubiläum Einweihung der „Afrika Savanne“ mit Savannen – Freianlage, Giraffenschauhaus, Restaurant „Lodge“, Haupteingang und Zooverwaltung
- 2007 Auflösung des zootragenden Vereins und Übergang der Trägerschaft des Freigeheges auf die „von Opel Hessische Zoostiftung“
- 2007 Gründung des Vereins „Freunde und Förderer des Opel-Zoo e.V.“; Gründungsvorsitzende wird Frau Brigitte Kölsch, unterstützt von Dr. Matthias Bonczkowitz (2. Vorsitzender) und Peter Beyer (Schatzmeister)
- 2013 Eröffnung der neuen Elefantenanlage; mit 13,7 Mio. €; die bis dahin größte Investition im Opel-Zoo
- 2014 Initiierung der Stiftungsprofessur „Professur für Zootierbiologie / Opel-Zoo – Professur“ anlässlich des 100jährigen Bestehens der Johann Wolfgang Goethe – Universität Frankfurt / Main
- 2015 Abgabe des letzten Flusspferds „Max“ an den Zoo Hannover
- 2016 Zum 60jährigen Bestehen des Opel-Zoo Eröffnung der Anlage für Brillenpinguine und Tagung des Director's Day der Zoos im europäischen Zoo- und Aquarienverband (EAZA)
- 2021 Anlässlich des 65jährigen Bestehens des Opel-Zoo Eröffnung der für Besucher begehbaren Madagaskar-Voliere mit Kattas und Varis am Platz der ehemaligen Flusspferdanlage

Das Geschenk an uns zum 65jährigen Bestehen des Opel-Zoo: Die Madagaskar-Voliere - Eine Anlage für Kattas und Rote Varis

Mit dem Neubau der für Besucher begehbaren Madagaskar-Voliere für Kattas und Varis hat das Georg von Opel – Freigehege für Tierforschung, wie der Opel-Zoo offiziell heißt, ein weiteres größeres Bauprojekt nach der Eröffnung der Elefantenanlage in 2013 und der Brillenpinguinanlage in 2016 vollendet. An der Stelle, wo von 1956 bis 2015 die beliebten Flusspferde untergebracht waren, ist eine moderne Tieranlage entstanden, die sich in zwei Gebäudeteile gliedert. Ins Auge fällt die von fünf bis zu 7,5 m hohen Stahlbögen getragene Netzkonstruktion aus dauerhaft geschwärzten Edelstahlmaschen mit einer Maschenweite von 40 mm. Diese Netzkonstruktion mit einem Volumen von 2.470 m³ überspannt einen 450 m² großen, eingegrünt und Innenraum. Von dieser Fläche sind 350 m² den Halbaffen, auch Lemuren genannt, vorbehalten, strukturiert mit Kletterbäumen, Teich und Sonnenplätzen; dazu etwa 100 m² Weg zur Besucherführung mit einer durchgehenden 6%igen Steigung, von dem aus die Kattas und Varis aus verschiedenen Blickwinkeln zu beobachten sind. Dieser Weg kann von den Zoobesuchern durch eine Schleuse betreten und am Ende durch eine zweite Schleuse wieder verlassen werden.

Der zweite Teil dieser neuen Tieranlage ist ein 140 m² großes Stallgebäude, das neben dem für den Zoobesucher einsehbaren 75 m² großen, beheizbaren Innenraum,

noch über 4 Absperrställe, eine Futterküche und einen Technikraum verfügt. In diesem Technikraum ist eine Gastherme installiert, die die vorher in diesem Zoobereich bisher ölbetriebene Heizung, die auch die Außenbecken der Flusspferde beheizt hatte, ersetzt. Die neue Heizung versorgt auch die in der Nähe stehende Stallung für die Weißhandgibbons und das Winterhaus für die Wasserschildkröten. Da es sich bei den Kattas und Varis um Tierarten handelt, die ursprünglich in den Tropen Madagaskars vorkommen, ist ein beheizbarer Innenraum notwendig. Dieser hat bis zu 20 cm dicken Einstreu aus Holzhäcksel als Bodengrund und ist durch diverse Kletterbäume gegliedert. Zur besseren Tierpräsentation ist der Boden terrassiert und an den Wänden sind Sitzbretter als Ruheplätze angebracht. Der Raum grenzt an die Außenvoliere und ist mit ihr durch vier Öffnungen verbunden. Die Tiere werden wählen können, in welchem Bereich der Tieranlage sie sich aufhalten wollen.

Mit dem nun fertiggestellten Tierhaus beschreitet der Opel-Zoo einen neuen Weg der Gebäudeerstellung, denn der gesamte über der Erde liegende Teil dieses Hauses ist aus 30 cm dicken Massivholzwänden erstellt. Auch die Decken- und Dachunterkonstruktion ist aus Massivholz. Mit der extensiven Grünüberdachung folgt diese Tieranlage den Vorgaben des für den Opel-Zoo geltenden Bauungsplans. Um den Lemuren in den im Gebäude

liegenden Tieranlagen Tageslicht und vor allem die notwendigen UV – Bestrahlung zukommen zu lassen ist das Dach mit 9 ca. 2 m² großen Lichtkuppeln durchbrochen, dazu ist eine dem Standort angemessene und nach der gegebenen Sonneneinstrahlung berechnete in der Größe sinnvolle Photovoltaikanlage auf dem Dach eingerichtet worden.

Für die Planung und Bauleitung der Katta-Vari – Anlage haben die Verantwortlichen des Opel-Zoo auf die seit Jahren bewährte Zuarbeit des Architekten Peter Rasbach, Oberhausen, und des Bauleiters Dipl.- Ing. (FH) Markus Schönke vom Büro BOP aus Bad Soden vertraut. Aus dieser Zusammenarbeit sind u.a. schon 2006 der Haupteingangsbereich mit Zooverwaltung, Restaurant Lodge, Giraffenhäuser und Savannenanlage, 2008 die Freiflugvoliere, 2013 die Elefantenanlage und 2016 die Anlage für Brillenpinguinanlage entstanden. Auch die neue Tieranlage besticht durch ihre Einbettung in die vorhandene Topographie des Opel-Zoo und unterstreicht mit ihrer Transparenz den Charakter und die Großzügigkeit des Freigeheges. Die beschriebene bewährte Zusammenarbeit schließt zum großen Teil auch die ausführenden Firmen insbesondere im Rohbau und landschaftsgärtnerischer Gestaltung mit ein.

Insgesamt hat die den Opel-Zoo tragende „von Opel Hessische Zoostiftung“ 1,9 Mio. € brutto in die Errichtung dieser neuen Attraktion investiert. Diese Investition wurde erleichtert durch eine Zuwendung der in Kronberg im Taunus ansässigen Liselott und Klaus Rheinberger-Stiftung und durch 65.000 € des Fördervereins des Opel-Zoo. An dieser Stelle dankt der Opel-Zoo sehr herzlich für diese Unterstützung, die ihm von diesen beiden Institutionen seit Jahren zukommt und ohne die seine positive Entwicklung zum Wohle der Tiere und zur Freude der Zoobesucher nicht darstellbar gewesen wäre.

Die Erfahrung bei den Bautätigkeiten im Freigehege in den letzten Jahren hat immer wieder gezeigt, dass es natürlich sehr schön und begrüßenswert ist, neue Tieranlagen zu erstellen, doch ist es genauso wichtig, den Übergang zu den bestehenden Tieranlagen und dem Zoogelände gefällig zu gestalten. So fiel auch bei dem vorliegenden Bauprojekt das direkt anschließende Gehege für die Wasserschildkröten deutlich ab. In Zusammenarbeit mit den bauausführenden Firmen sind für diese Arbeiten die betriebseigenen Handwerker zuständig, deren Geschick und gestalterischem Einfühlungsvermögen die Anpassung des Bereichs für die Wasserschildkröten an den Neubau zu verdanken ist.



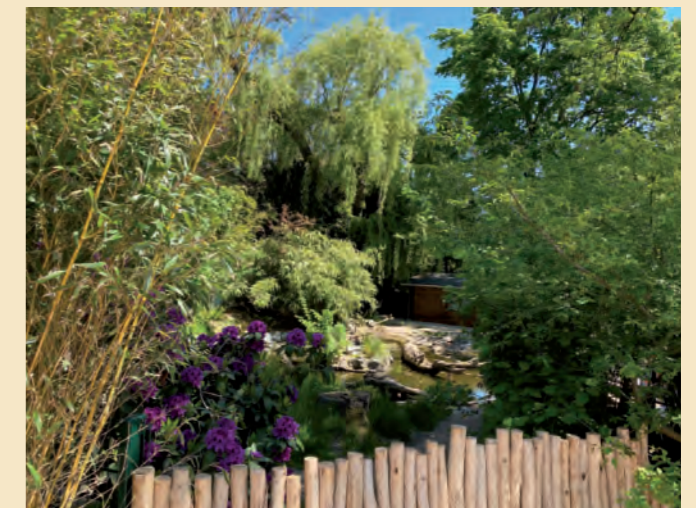
Alte Flusspferdanlage



Madagaskar-Voliere vom selben Standort fotografiert



Dachaufsicht



Schildkrötenanlage mit Besucherantritt

Kattas und Varis - Vertreter der Tierwelt Madagaskars neu im Opel-Zoo

Seit Charles Darwin die Evolutionstheorie entwickelt hat, müssen sich die Menschen daran gewöhnen, dass sie biologisch Primaten, also affenartige Säugetiere sind. Nur nicht bei den Kreativisten, man könnte auch sagen: den „Querdenkern“ bzw. Negierern von empirisch gestützten Fakten, ist es heute Allgemeinwissen, dass Menschen zwar nicht von den Affen abstammen, aber dass es in der Entwicklungsgeschichte gemeinsame Vorfahren gegeben hat. Die Aufspaltung in verschiedene Entwicklungslinien nennt man im Fachjargon Phylogenetik, die meist als ein verzweigter Baum graphisch dargestellt wird. Und an einer der vielen Abzweigungen hat es auch einen gemeinsamen Vorfahren der Menschen mit den Kattas und Varis gegeben, die hier nun näher vorgestellt werden sollen.

Kattas und Varis gehören zu den Lemuren, einer Gruppe von Primaten, die nur auf der Insel Madagaskar vorkommen, einer Insel vor der afrikanischen Ostküste, die klimatisch den Tropen zugeordnet wird. Diese Gruppe der Primaten, die ihren Namen nach den als Lemures bezeichneten „Schattengeistern der Verstorbenen“ wegen ihrer zum Teil nächtlichen Lebensweise, ihrer meist großen Augen und den durchdringenden Rufen einzelner Arten erhalten hat, umfasst nach Stand der Wissenschaft etwa 100 verschiedene Arten. Dazu gehören der bis zu 10 kg schwere Indri (*Indri indri*) und die kleinsten Primaten überhaupt, die nur 30g wiegenden Mausmakis (*Microcebus sp.*). Madagaskar hat sich zu einem Zeitpunkt der Erdgeschichte vom Urkontinent Gondwana abgespalten, als die zu den Halbaffen, heute Feuchtnasaffen genannt, gehörenden Lemuren die am weitesten entwickelten Primaten waren. Aufgrund der Insellage Madagaskars gab es im weiteren Verlauf der Evolution keine Konkurrenz durch höhere Primaten, wodurch die Lemuren bis heute die Lebensräume oder ökologischen Nischen, dieser Säugetierordnung auf Madagaskar besetzen.

Zweifellos die bekanntesten Lemuren sind die Kattas, die besonders durch ihren schwarzweiß geringelten Schwanz auffallen. Schon in Brehms Thierleben von 1876 heißt es: „... der Katta fällt unter den anderen Lemuren durch die Zierlichkeit seiner Gestalt, die Schönheit seiner Färbung und den geringelten, mehr als leibeslangen Schwanz sowie die verhältnismäßig großen Augen auf.“ Dass schon in früheren Zeiten Texte übernommen, aber auch überarbeitet

wurden, fällt bei der Lektüre von Brehms Tierleben; 4. Überarbeitete Ausgabe, 1916, auf. Dort wird zunächst aufgeführt: „... der Katta fällt unter den anderen Lemuren durch die Zierlichkeit seiner Gestalt, die Schönheit seiner Färbung und den schwarzweiß geringelten, mehr als leibeslangen Schwanz sowie die verhältnismäßig großen Ohren (sic!) auf.“ Weiter steht aber auch: „In unseren Zoologischen Gärten fehlt der Katta heute (1916!) wohl nirgends und gehört überall dank seinem hübschen Aussehen und seinem reizenden, gutartigen und zutraulichen Wesen zu den Lieblingen seiner Pfleger und der Besucher.“ Herausgeber der 4. Überarbeiteten Ausgabe von Brehm Tierleben, 1916, war Prof. Dr. Otto zur Strassen, der bereits auf Seite 4 dieses „Meso“ als frühes Mitglied des Opel-Zoo tragenden Vereins erwähnt wird.



Kattas zwischen Besuchern im Zoo Eberswalde

Kattas (*Lemur catta*) und Varis, neben dem Roten (*Varecia rubra*) gibt es auch den schwarzweißen (*Varecia variegata*), gehören innerhalb der systematischen Teilordnung der Lemuren in die taxonomische Familie der Gewöhnlichen Makis. Maki war schon früh ein Sammelbegriff für die madegassischen Primaten und griff lautmalerisch die Rufe einiger Lemuren auf, wobei der Schrei des Kattas nicht entfernt so laut wie der anderer Lemuren ist, sondern mehr an das Miauen einer Katze erinnert. In der vorherrschenden Sprache auf Madagaskar, dem Malagasy, ist Maki die Bezeichnung für den Katta. Wie alle Lemuren sind auch Kattas und Varis gute Kletterer und meist tagaktiv. Während die früher auch als Fuchsmaki bezeichneten

Roten Varis baumbewohnend sind und in den tropischen Primär- und Sekundärwäldern des Nordostens Madagaskars vorkommen, sind Kattas auch häufig am Boden anzutreffen. Sie sind im Südwesten der Insel beheimatet, der von lichten Wäldern, Buschland und felsigem Gelände geprägt ist. Dies war wahrscheinlich der Grund, warum man Kattas früher auch als Felsenmakis bezeichnete. Weitere biologische Daten zu unseren neuen Primaten sind in der folgenden Tabelle gelistet.

Biologische Daten zu Katta und Rotem Vari

	Katta	Roter Vari
Vorkommen	Südwest-Madagaskar	Nordost-Madagaskar
Habitat	Buschland bis lichte Wälder; auch in felsigem Gelände	Primär- und Sekundärwälder
Körperlänge	95-110 cm, davon 50-60 cm Schwanz	110-120 cm, davon 65-70 cm Schwanz
Gewicht	2,3 - 3,5 kg	3 - 4,5 kg
Lebensweise	in Gruppen von 3 - 25 Tieren, meist ca. 15; 6 - 30 Hektar Territorium pro Gruppe; gut kletternd, aber häufig am Boden	in Gruppen von 18 - 32 Tieren; bis zu 60 Hektar Territorium pro Gruppe; Männchen territorialer; baumbewohnend
Ernährung	Früchte, Blätter; auch Insekten und kleine Reptilien	überwiegend Früchte, dazu Blätter
Tragzeit	ca. 135 Tage	ca. 100 Tage
Jungtiere	meist 1 Jungtier, oft auch Zwillinge; Mutter trägt Jungtier am Körper	1 - 5 Jungtiere; meist Zwillinge oder Drillinge; Nestbau aus Zweigen und Blättern Auspolsterung mit Körperhaaren
Lebenserwartung	30 Jahre	30 Jahre

Wie alle Primatenarten Madagaskars sind auch der Katta und der Vari insbesondere durch die Zerstörung ihres Lebensraums in ihrem Bestand bedroht, wobei dies beim Roten Vari durch seine Bindung an die Urwälder sehr eklatant ist. Aus diesem Grund werden die Tiere beider Lemurenarten europaweit vom Europäischen Zoo- und Aquarienverband (EAZA) in Zuchtprogrammen geführt, sogenannten EEPs (Ex Situ Erhaltungszucht Programm). Koordiniert werden die Programme von Zoologen aus den Zoologischen Gärten Parco Natura Viva, Bussolengo, Italien (Katta) und Lyon, Frankreich (Roter Vari). Die dem Opel-Zoo vermittelten Kattas kommen aus dem Artis Zoo, Amsterdam, Niederlande, die beiden Paare Rote Varis stellte der Koordinator aus dem Zoo Neuwied und dem Zoo Champrépus, Villedieu les Poëles, Frankreich, zusammen.

Die Verantwortlichen des Opel-Zoo freuen sich sehr, diese beiden Primatenarten den Zoobesuchern in der neuen Anlage zeigen zu können und sind sicher, dass die Nähe zu den Tieren zu einem besonderen Erlebnis des Zoobesuchs werden wird.

Kattas



Roter Vari



Untersuchungen zur intraspezifischen Kooperationsbereitschaft von verschiedenen Hundartigen (Canidae)

Hana Tebelmann, Udo Ganslober, Mammalia AG, Institut für spezielle Zoologie und Evolutionsforschung, Friedrich-Schiller-Universität Jena

Tiere aus der Familie der Hundartigen (Canidae) leben in sozial organisierten Gruppenstrukturen. Polarfüchse (*Vulpes alopecurus*) und Rotfüchse (*Vulpes vulpes*) weisen eine ähnliche soziale Organisation wie Wölfe (*Canis lupus*) und Dingos (*Canis dingo*) auf. Sie leben häufig in Einheiten und ziehen ihren Nachwuchs gemeinschaftlich oder in Familienverbänden mit den Jungtieren des Vorjahres auf (Weber, 2006, Strand et al., 2000). Das Männchen beteiligt sich bei Füchsen an der Welpenaufzucht (Malcom, 1985; Macdonald, 1980). Löffelhunde leben monogam und binden sich häufig bis an das Lebensende ihres Partners (Wright, 2004). Im Gegensatz zu den größeren Caniden, die innerhalb ihrer Gruppe kooperativ auf Nahrungserwerb gehen (MacNulty et al., 2014, Smith, 2015, Mech & Boitani, 2003), jagen Füchse solitär, die artspezifischen Unterschiede im Jagdverhalten könnten mit Unterschieden in der Kooperationsbereitschaft zusammenhängen.

Die Kooperation innerhalb dieser Tierarten ist Gegenstand der Forschungsarbeit. Die Studie widmet sich der Kooperationsbereitschaft von Wölfen (*Canis lupus lupus*, *Canis lupus arctos*, *Canis lupus lycaon*), Rot- und Polarfüchsen, Dingos, Wolfhunden sowie Haushunden, Löffelhunden und Mähnenwölfen. Untersucht wird die Art und Weise der Kooperation zwischen den Spezies, der Einfluss der Persönlichkeitseigenschaften der Tiere sowie der Einfluss der Gruppenharmonie.

Mittels einer Apparatur, bei der ein Individuum einer Gruppe an einem Seil zieht (= pull), wodurch auf der entgegengesetzten Seite durch eine Röhre Futter für die anderen Artgenossen herausfällt, wird beobachtet, inwieweit die Tiere bereit sind, Futter für einen Artgenossen aktiv zu beschaffen und dieses Futter zu teilen. Es wird beobachtet, wer das herausgefallene Futter zuerst frisst (= eat first) – die ziehenden Tiere oder ein Artgenosse. Außerdem wird beobachtet, in welcher Form die Gruppenmitglieder jenes Futter mit Artgenossen aktiv durch Freigeben / Überlassen von Futter teilen (= share active), komplett essen (= no share) oder durch Passivität, bspw. Fernhalten aus dem Versuchsbereich teilen (= share passive).



Abb 1: Rüde Lars zieht, Fähe Lumi ist in der Nähe



Abb 3: Fähe Lumi beansprucht Belohnung

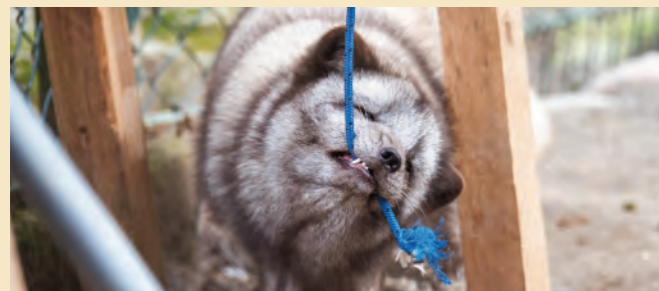


Abb 2: Rüde Lars zieht am Seil



Abb 4: Fähe Lumi teilt Futter mit Rüde Lars

Fotos: Steffi Bierhoff, Mammalia-AG

Die Durchführungsdauer pro Gruppe beträgt 21 Tage mit durchschnittlich 9 Durchgängen pro Tag. Zur Bestimmung von Persönlichkeitseigenschaften wurde ein standardisierter Fragebogen (Turcsan et al., 2011) verwendet. Die Qualität der Gruppenstruktur wurde durch Verhaltensbeobachtungen ermittelt.

Die bisher erfassten Daten umfassen 9 Gruppen (n=32). Bisher wurden 2 Gruppen Polarfüchse, 1 Gruppe Rotfüchse, 1 Gruppe Polar-/Timberwölfe, 1 Gruppe europäische Wölfe, 3 Wolfhundegruppe, 1 Gruppe Löffelhunde und 3 Gruppen Haushunde beobachtet.

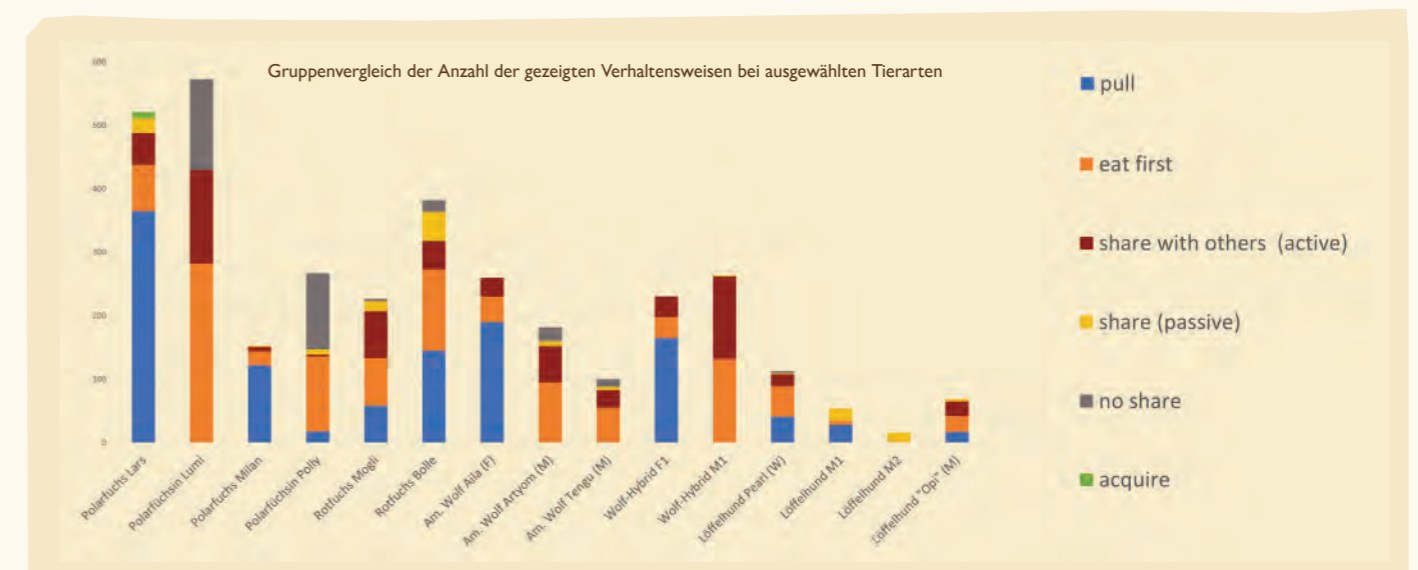
Zwischen allen Arten wurden Unterschiede in der Art der Zusammenarbeit festgestellt. Europäische Wölfe und europäische Wolfshybriden nutzten die Apparatur nicht, möglicherweise aufgrund von objekt-bezogener Angst. Haushunde mussten von der Studie ausgeschlossen werden, da sie ausgeprägte Futteraggression zeigten. Bei den amerikanischen Wölfen zog nur die dominante Wölfin, aber Rüden und Fähe teilten sich das Futter miteinander; dasselbe wurde bei amerikanischen Wolfshunden beobachtet. Bei Polarfüchsen zog hauptsächlich das Männchen. Über alle Arten hinweg wurde "pull" weniger häufig gezeigt, wenn kein Artgenosse in der Nähe war, was darauf hindeutet, dass das Beschaffen / Teilen von Nahrung ein Motivationsfaktor ist. Ein ähnlicher sozialer Status hatte einen positiven Effekt auf die Bereitschaft zur Kooperation ($r = 0,42$). Verspieltheit ($r = 0,31$), Offenheit ($r = 0,39$) und Neugierde ($r = 0,64$) waren positiv mit dem

Beschaffen von Futter ("pull") korreliert. Es gab eine signifikante Korrelation zwischen Gruppenharmonie und Kooperationsbereitschaft ($p < 0,001$). Die Ergebnisse decken sich mit Beobachtungen an Wölfen (Marshall-Pescini et al., 2017), Dingos (Feddersen-Petersen, 1998) und Freilandbeobachtungen an Polar- und Rotfüchsen (Kullberg & Angerbjörn, 1992; MacDonald & Reynolds, 2005; Kruchenova et al., 2009), bei denen Nahrungskooperation während der Jungtieraufzucht festgestellt wurde.

Bei den Polarfüchsen im Opel-Zoo zeigte Rüde Lars ein neuartiges Verhalten, das nicht im Verhaltenskatalog der Studie enthalten war ("acquire"). Er brachte seiner Artgenossin das Futter und forderte sie aktiv dazu auf, dieses zu essen. Das Verhalten war nicht so häufig wie "share", wurde jedoch wiederholt gezeigt. Möglicherweise hängt dieses Verhalten mit der hohen Paarbindungsqualität der Polarfüchse Lars und Lumi zusammen (Siehe Abb. 1 - 4).

Das Forschungsprojekt ist noch nicht beendet. Es zeigt sich bereits, dass die Arten der Familie der Hunde eine starke Kooperationsbereitschaft zeigen, die sich in ihrer Art und Weise bei den Tierarten unterscheidet.

Kruchenova, E.P., Goltsman, M., Sergeev, S. et al. (2009). Is alloparenting helpful for Mednyi Island arctic foxes, *Alopex lagopus semenovi*? *Science* 96, 457
Kullberg, C.; Angerbjörn, A. (1992). Social Behaviour and Cooperative Breeding in Arctic Foxes, *Alopex lagopus*, in a Semi-natural Environment, 90(4), 321–335.
Macdonald (1980); Social factors affecting reproduction by the red fox, *Vulpes vulpes*. In: E. Zimen, ed. The Red Fox, Symposium on Behavior and Ecology. Biogeographica 18, W. Junk, The Hague, The Netherlands
MacDonald, D., J. Reynolds. 2005. "Red fox (*Vulpes vulpes*)" (On-line). IUCN Canid Specialist Group. Accessed September 27, 2007
MacNulty DR, Tallian A, Stahler DR, Smith DW (2014) Influence of Group Size on the Success of Wolves Hunting Bison. *PLoS ONE* 9(11): e112884.
Malcolm, J.R. (1985): Paternal Care in Canids. *American Zoologist*, 25(3): 853-856



Der Förderverein gratuliert ... und sammelt 65.000€ zum 65. Geburtstag

Mit viel Engagement setzen sich die 'Freunde und Förderer des Opel-Zoo e.V.' seit nunmehr 14 Jahren für den Opel-Zoo ein und haben die Umsetzung vieler Artenschutz- und Bildungsprojekte ebenso wie den Bau ausgewählter Anlagen, darunter die Madagaskar Voliere für Kattas und Varis, unterstützt.

Die Zukunft des Freigeheges im Blick, hat sich der Förderverein im ‚Geburtsjahrsjahr‘ 2021 nun ein ehrgeiziges Ziel gesteckt: er will mindestens 65.000 € Spenden für den Opel-Zoo und seine Tiere sammeln, um dem Freigehege gemeinsam mit vielen anderen Zoofreunden ein Geschenk zu machen. Insbesondere nachdem der Opel-Zoo ohne Besucher und andere Jubiläumsgäste ins Jubiläumsjahr starten musste, freuen sich die Initiatoren nun auf möglichst viele Spender, die mithelfen, den schnellen Gepard mit einem Beitrag 'ins Laufen zu bringen'.

Spendenkonto:
DE89 5019 0000 6200 2177 70
Freunde und Förderer des
Opel-Zoo e.V.
Stichwort: Opel-Zoo 65 plus

Weitere Informationen finden Sie unter
www.foerderverein-opel-zoo.de

Erleben Sie die Natur mit allen Sinnen

Rapp's Natur-Erlebnisgarten,
Brunnenstraße 2, 61184 Karben
(neben dem Selzerbrunnenhof)

Geöffnet von Mai bis September
sonntags von 14.00 Uhr



Entdecken Sie auf 4.000 m² die Lebensräume heimischer
und Tierarten. Zu sehen gibt es: Wunderwelt Teich, S
mit Nisthilfen, Duftkräutergarten, Naturwäldchen, geologischer
Pfad, Barfußpfad, Apothekergarten und vie

Erleben Sie Rapp's Natur-Erlebnisgarten auch im Rahmen einer
Firmenbesichtigung. Info: Telefon 06039 / 940 oder
www.rapps.de/rapps_kelterei/firmenbesichtigung



Rapp's
Natur-Erlebnis-Garten
Karben



Berliner Verstärkung für die Kronberger Elefanten

Um Jungtiere zu züchten bedarf es auch bei Elefanten einer Kuh und eines Bullen, jeweils im fortpflanzungsfähigen Alter. Allein an der fehlenden Möglichkeit der Bullenhaltung scheitert die Zucht in vielen Zoos. Der Opel-Zoo hat mit Tamo (*2008), der 2013 aus dem Zoo Wuppertal in den Taunus kam, einen Bullen in genau dem richtigen Alter. Leider fehlte ihm bis dato die passende Kuh, um in Kronberg eine neue Mutterlinie aufzubauen. Aruba und Zimba waren bereits zu alt, um noch tragend zu werden. Mit der Ankunft zweier neuer Elefantenkühe, Kariba (*2006) und ihrer Ziehmutter Lilak (*1971) aus dem Tierpark Berlin am 26. August 2020, die im Übrigen 1950 kg, bzw. 3650 kg wiegen, hat sich dies nun geändert.

Nach einer langsamen Eingewöhnung in die neue Umgebung, das Haus, die Außenanlage und auch an Zimba wurden die „Berliner“ zum ersten Mal im März dieses Jahres mit Tamo auf der Außenanlage zusammen gelassen. Überrascht waren weder Kariba noch Tamo voneinander, konnten sie sich doch im Vorfeld bereits durch sogenannte Schmusegitter berühren. Zudem kommunizieren Elefanten über sehr tiefe Infraschalltöne mit Frequenzen von 14-24 Hz, die von dem menschlichen Ohr nicht mehr wahrgenommen werden. Mit Sicherheit - für uns Menschen ungehört - war bereits eine lebhaftere Kommunikation im Gange, bevor sie aktiv aufeinander trafen. Natürlich ist auch solch ein erstes Zusammentreffen immer aufregend, denn nicht nur Tamo könnte sich als rüpelhafter Bulle beweisen, der Kariba doch zu sehr bedrängt, auch Lilak könnte wohlwollend ihre Ziehtochter

beschützen und Tamo verdrängen und mit ihren Stoßzähnen verletzen. Ein Grund mehr, dieses Zusammenlassen im möglichst großen Raum bei trockenem Boden zu veranstalten, damit die Tiere bei Flucht nicht ausrutschen.

Nach den ersten Zusammentreffen ist für die Zucht der Zyklusstand wichtig. Der Zyklus der Elefantenkühe dauert etwa 3 bis 4 Monate, sie können also nur 3 bis 4 Mal pro Jahr gedeckt werden. Um den Zyklus von Kariba zu kennen, schickt der Opel-Zoo wöchentlich Urinproben in ein spezielles Hormonlabor und kann daher nicht nur eine Aussage darüber treffen, wann Kariba aufnahmebereit ist, sondern auch, ob sie überhaupt einen Zyklus hat. So groß die Elefanten auch sind, besonderes die Afrikanischen Elefanten sind recht sensibel. Auf eine Veränderung, wie einen Transport und Ortswechsel reagieren sie häufig mit einer Einstellung des Zyklus.

Und wie war es nun bei Kariba und Tamo? Sehr zu unserer Freude - alles gut. Kariba hat weiter einen Zyklus, die Treffen mit Tamo verlaufen harmonisch und ohne Intervention von Seiten Lilaks. Tatsächlich ist Kariba immer wieder auf Tamo zugegangen, beide haben gespielt, sich berührt, und zusammen gefressen. Davon wird Kariba natürlich nicht tragend, aber gut Ding will Weile haben. Und der Opel-Zoo kann bereits auf Zuchterfolge zurückblicken, denn in den 1960er Jahren kam in Kronberg das 2. und 4. Elefantenjungtier außerhalb von Afrika zur Welt. Umso größer ist die Vorfreude auf ein Mitglied mehr in der Elefantenherde.



Die erste Begegnung von Tamo (rechts) und Kariba verlief harmonisch



Alexander Zahn, Leiter der Handwerksabteilung im Opel-Zoo

Alexander Zahn - Leiter der Handwerksabteilung

Er ist ein echter „Frankfurter Bub“, aber kein Innenstädter, sondern in einem nördlichen Vorort geboren und aufgewachsen und schon immer mit dem Opel-Zoo verbunden.

Alexander Zahn absolvierte eine Schreinerlehre und begann schon 1999 für den Opel-Zoo zu arbeiten. Aus privaten Gründen verließ er im Frühjahr 2008 den Zoo und arbeitete in der Papierverarbeitung, wo er es bis zum stellvertretenden Produktionsleiter brachte.

Seit September 2015 ist er wieder hier in Kronberg und seit 2018 Leiter der Handwerksabteilung.

Manchmal fragt man sich tatsächlich, warum dann doch wieder Zoo. Die Stelle in der Papierindustrie hatte Vorteile, sie war besser bezahlt und es gab geregelte Arbeitszeiten. Die Antwort von Alexander Zahn klingt fast ein wenig abgegriffen, aber genauso geht es vielen und es ändert nichts am Wahrheitsgehalt: Es gibt tatsächlich

keinen Arbeitsplatz, der schöner ist und einen mehr ausfüllt. Auch ohne direkten Kontakt, nirgends kommt man Tieren so nahe wie im Zoo und es existiert wohl kaum ein Arbeitsplatz, der so abwechslungsreich wie ein Zoologischer Garten ist. Selbstverständlich gibt es Routinearbeiten, aber so gut wie täglich kommt etwas Unvorhergesehenes dazwischen und der Zeitplan muss neu gestaltet werden. Überraschende Reparaturen sind an der Tagesordnung und wie oft kommt über Funk ein „Notruf“: Pumpe, Heizung oder Schloss defekt, Wasserrohrbruch, Stromausfall usw.

Über Langeweile hat noch niemand geklagt und die Kreativität wird ebenfalls gefordert, z.B. muss beim Bau neuer Gehege alles den Tierbedürfnissen und dem Gelände im Taunus angepasst werden – jeder Versuch einer Standardlösung scheitert.

Genau das macht für Alexander Zahn den Reiz seines Arbeitsbereichs aus und wie oft sind seine Lösungsvorschläge unentbehrlich für das Gelingen der Projekte.

Nuii
ICE CREAM ADVENTURE™

CHOOSE YOUR NEXT
ADVENTURE.

**CARAMEL WHITE CHOCOLATE
& TEXAN PECAN**

Nuii® Reg. Trademark of Froneri International Ltd

Bemerkenswerte Nachzuchterfolge und Neuzugänge im Opel-Zoo

Trotz aller pandemiebedingten Widrigkeiten im Jahr 2020 kann zweifelsfrei festgehalten werden, dass dieses Jahr aus züchterischer – und damit auch aus Sicht des Artenschutzes – ein erneut sehr erfolgreiches Jahr in der 65-jährigen Geschichte des Opel-Zoos gewesen ist.

Stellvertretend für alle im Opel-Zoo geschlüpften und geborenen Tiere seien hier nur die Arten Habichtskauz, Marmelente, Europäischer Nerz, Ziesel und Feldhamster erwähnt. Nachzuchttiere dieser fünf Arten wurden zur Unterstützung der Wildpopulationen ausgewildert. Im Falle des Feldhamsters konnten sogar zum ersten Mal Tiere für ein Auswilderungsprojekt zur Verfügung gestellt werden: Insgesamt 18 Individuen verließen den Zoo und wurden in einem Gebiet in der Nähe von Crumstadt (Südhessen) ins Freiland entlassen.

Neben diesem erfolgreichen und direkten Beitrag zur Unterstützung und dem Erhalt wildlebender Populationen, gab es im Jahr 2020 zwei zusätzliche Nachzuchterfolge, die an dieser Stelle nochmal gesondert Erwähnung finden sollen. Bei beiden handelt es sich um Erstnachzuchten innerhalb des Opel-Zoos:



Junger Hirscheber im Alter von 5 Tagen

Knapp 4 Monate später, am 21. Oktober 2020, fand bei einer weiteren Art erstmalig eine erfolgreiche Geburt statt: Bei den Hirschebern wurde ein männliches Ferkel geboren und in den Folgemonaten von der Mutter umsorgend aufgezogen. Damit ist exakt 20 Monate nach Ankunft der ersten Tiere im Opel-Zoo, die Nachzucht auch dieser Art gelungen. Hirscheber leben auf den zu Indonesien gehörenden Inseln Sulawesi, Mangole, Taliabu und Bura. Die Weltnaturschutzunion IUCN stuft den Hirscheber – auch Babirusa genannt – als gefährdet ein. Die Bestände gehen zurück. Bedroht sind die Tiere in erster Linie durch die Zerstörung der Regenwälder, in denen sie leben, aber auch durch illegale Jagd.

Mitte Januar 2021 sind 3 Forsthofer-Minischweine aus dem Tiergarten Nürnberg in den Opel-Zoo gezogen: „Alfons“, der selbstbewusste Eber, zusammen mit den beiden Sauen „Rosie“ und „Ida“. Sie bezogen einen Stall und einen neu gestalteten Auslauf innerhalb des hessischen Bauernhofes. Zu den drei Forsthofer-Minischweinen gesellten sich nach einem zooninternen Umzug aus ihrem Gehege neben den Roten Riesenkängurus die beiden Göttinger-Minischweine „Oskar“ und „Susi“. Obwohl beide Schweinerassen das Wort „Mini“ in ihrem Namen tragen, so zeigen sie deutliche Größenunterschiede: Die Neuankömmlinge aus Franken sind deutlich kleiner als ihre hessischen Verwandten.



Wenige Tage altes Schwarzstorchküken

Mit großer Freude entdeckten Tierpfleger am 17. Juni ein Schwarzstorchküken im Nest innerhalb der Freiflugvoliere. Nach 34 Tagen Brutzeit und weiteren gut 2 Monaten Aufzucht durch die Elterntiere, wurde der männliche Nachwuchsstorch flügge und verließ schließlich Ende August fliegend sein Nest. 12 Jahre nach Eröffnung der großen Freiflugvoliere mit Haltung von Schwarzstörchen, wurde somit erstmals ein Jungvogel erfolgreich aufgezogen und flügge.

Die ersten Jungtiere im Frühjahr 2021



Guanako



Tiedland-Nyala



Trampeltier



Afrikanische
Zwergziegen



Rotes Riesen
Känguru im Beutel



Vietnam-Sikahirsche



Rhönschafe

MAGAZIN
MESO



Herausgegeben vom
Georg von Opel - Freigehege für Tierforschung • von Opel Hessische Zoostiftung

Am Opel-Zoo 3
61476 Kronberg im Taunus

Verwaltung:
Telefon 06173 - 325 903-0
Telefax 06173 - 78 99 4
info@opel-zoo.de

Zoopädagogik:
Telefon 06173 - 325903 66 (Mo-Fr 13-14 h)
Telefax 06173 - 78 99 4

Redaktion
Dr. Martin Becker
Margarete Herrmann
Jörg Jebram
Dr. Thomas Kauffels
Jenny Krutschinna
Dr. Tanja Spengler
Dr. Uta Westerhüs

Grafik
Nathali von Kretschmann, Frankfurt

Druck
Seltersdruck & Verlag Lehn GmbH & Co. KG
Selters



ganzjährig täglich geöffnet!

Sommerzeit: 9 - 18 Uhr / Juni/Juli/August: 9 - 19 Uhr / Winterzeit: 9 - 17 Uhr

Die Besucher können bis Einbruch der Dunkelheit auf dem Zoogelände bleiben und es über Drehtore verlassen.

www.opel-zoo.de